

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst

für das Lehramt an berufsbildenden Schulen

Ausbildungsfach Deutsch

Erfurt, 1. Februar 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Deutsch.....	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Deutsch.....	4
2.2	Fachspezifische Grundsätze zur Seminargestaltung.....	5
2.3	Erwerb	5
2.4	Performanz	5
3	Ausbildungscurriculum.....	6

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Angestoßen durch den Bolognaprozess und basierend auf den im Thüringer Lehrerbildungsgesetz (ThürLbG) vom 12. März 2008 (GVBl. S. 45), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. September 2013 (GVBl. S. 249) vorgegebenen Rahmenbedingungen gab es auch in der zweiten Phase der Lehrerbildung eine Diskussion zu berufsfeldorientierten Curricula.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula sind das Ergebnis eines schon länger währenden Diskurses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen. Damit gibt es auch in Thüringen zum ersten Mal an den Kompetenzen für den Lehrerberuf ausgerichtete Curricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung. Basis dieser Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Eine wichtige Funktion des 2006 angestoßenen Prozesses ist es für alle Ausbildungsfächer der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen sowie zwischen den einzelnen Standorten eine Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika zu sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herzustellen.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehrämter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Darüber hinaus gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzfeldern Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden

Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll. Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen des Lehramtsanwärters ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Deutsch

Im Anschluss an die erste Phase der Lehrerausbildung dient die Ausbildung der Lehramtsanwärter der integrativen Auseinandersetzung mit Positionen und Grundsätzen des Faches Deutsch anhand ausgewählter fächerübergreifender und fächerverbindender Themen und Fragestellungen in den Lernbereichen

- Texte rezipieren (Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen),
- Textproduktion (Sprechen, Schreiben),
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.

Ziel in der Start- und Kernphase ist die weitere Vervollkommnung der fachbezogenen unterrichtspraktischen, erzieherischen, diagnostischen und innovativen Kompetenzen der Lehramtsanwärter. Das Fach Deutsch schafft somit die Voraussetzungen für kommunikatives und sprachliches Lernen in anderen Fächern und Lernfeldern. Deshalb sollte besonderes Augenmerk sowohl der fächerübergreifenden als auch der fächerverbindenden Funktion des Faches Deutsch gewidmet werden.

In der Startphase der Ausbildung müssen insbesondere Basiskompetenzen des Unterrichts entwickelt werden, die in der Kernphase erweitert, vertieft, angewendet sowie reflektiert und durch das bewusste Erziehen, Beurteilen und Innovieren ergänzt werden.

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Deutsch

In der Ausbildung sind Handlungskompetenzen der Lehramtsanwärter derart zu stärken und zu erweitern, dass sie auf der Grundlage der Literatur- und Sprachwissenschaft, der Erziehungswissenschaften sowie der Rahmenrichtlinien befähigt sind, ihren Unterricht

- selbstständig und eigenverantwortlich,
- ziel- und ergebnisorientiert,
- sachgerecht,
- schülerorientiert,
- kooperativ und
- diagnosebasiert zu planen und durchzuführen.

Lehramtsanwärter sollen dabei Lernarrangements schaffen, die einerseits kreatives und vernetztes Denken und Handeln unterstützen und andererseits interessen- und leistungsabhängige sowie berufs- bzw. lernfeldspezifische Differenzierung bezüglich Themen, Texte und Medien ermöglichen.

Wesentlicher Bestandteil des Vorbereitungsdienstes ist zudem die Befähigung zu kritischer Reflexion der beruflichen Praxis. Die Lehramtsanwärter müssen außerdem in der Lage sein:

- standardisierte und informelle Diagnoseverfahren auszuwählen, anzuwenden, auszuwerten und die Ergebnisse in Fördermaßnahmen umzusetzen,
- das Angebot an Lehrbüchern, Internetangeboten und Lernsoftware kritisch zu untersuchen, zu vergleichen und daraus auszuwählen,
- den kollegialen Austausch mit Fachkollegen zu pflegen.

2.2 Fachspezifische Grundsätze zur Seminargestaltung

Die Seminargestaltung folgt den Prinzipien der gegenseitigen Wertschätzung, Mitgestaltung und Kooperation, Transparenz und Reflexion.

Ausgehend von den Bedürfnissen der Lehramtsanwärter entsprechend ihrer Lernbiografie werden die Inhalte der Fachseminare unter deren Mitwirkung geplant und gestaltet. Dabei wird dem eigenverantwortlichen und kooperativen Lernen angemessen entsprochen. Leitgedanken der Seminargestaltung sind Handlungs- und Praxisorientierung sowie theoriegestützte Reflexion.

Besonders in Vorbereitung des eigenverantwortlichen bedarfsdeckenden Unterrichts stehen in der Startphase neben dem Austausch von Unterrichtsmaterialien die konkrete situations- und fallbezogene Beratung und Hilfestellung bei der Erstellung von Unterrichtsentwürfen im Vordergrund.

Methoden, Medien und Präsentationstechniken werden so eingesetzt, dass die Lehramtsanwärter beispielhaft Kenntnisse und Einsatzmöglichkeiten für die eigene Professionalisierung erwerben können.

Im Seminar als Ort der Gesprächskultur werden Gesprächsverhalten und Gesprächsführung entwickelt, geübt, beobachtet und reflektiert. Die Erfahrungen der Lehramtsanwärter und die intensive Diskussion zu anstehenden Problemen soll die besondere Rolle als Lehrer im Deutschunterricht bei der Ausbildung der allgemeinen Sprach- und Kommunikationsfähigkeit klären und stärken. Es wird außerdem deutlich, dass emotionales Lernen fester Bestandteil des Deutschunterrichts ist.

Verbindungen zu anderen Fächern und Aufgabengebieten werden exemplarisch erarbeitet und reflektiert.

Das Seminar kann auch an außerschulischen Lernorten stattfinden, z.B. Bibliothek, Museum, Theater.

2.3 Erwerb

Die im Seminar oder Selbststudium erworbenen Kenntnisse aus der Fachwissenschaft, den Erziehungswissenschaften und den Rahmenrichtlinien werden durch Erprobung und Beobachtung in alltagsnahen Situationen angewendet und reflektiert. Dabei finden Formen wie kollegiale Fallberatung, Gruppenhospitationen und -diskussionen, Auswertung von persönlicher Unterrichtsvideographie, Erfahrungsaustausch, Beratungsgespräche und Portfolio Anwendung.

Zur Erweiterung der didaktisch-methodischen Kompetenz nutzen die Lehramtsanwärter gegenseitige Hospitationen und Unterrichtsbesuche bei erfahrenen Lehrern sowohl in den eigenen Ausbildungsfächern als auch fachfremd.

Geeignete Kooperationspartner als Experten zur Ergänzung der Ausbildung in besonderen Bereichen können regional gewonnen werden, z.B. Museums- bzw. Theaterpädagogen. Des Weiteren nehmen die Lehramtsanwärter an schulinternen, regionalen und überregionalen Fortbildungen teil.

2.4 Performanz

Die Lehramtsanwärter weisen ihre unterrichtspraktischen Kompetenzen im Rahmen von Unterrichtsbesuchen und Lehrproben nach. Ihre Unterrichtsentwürfe als Planungsinstrumente belegen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktisch-methodischen Handlungsstrategien; in der Reflexion belegen sie ihr Vermögen zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Lehrtätigkeit.

In den Seminaren bereiten die Lehramtsanwärter einzelne Einheiten, z.B. Fallbeispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis, fachspezifische/fachdidaktische Inhalte, eigenverantwortlich vor, gestalten und moderieren diese. Dabei beweisen sie kommunikative Fähigkeiten,

Interaktionskompetenz und methodisches Geschick.

In den Fachschaften der jeweiligen Ausbildungsschulen präsentieren die Lehramtsanwärter Ausbildungsergebnisse, z.B. Hausarbeiten oder Projekte, und tragen damit zur innerschulischen Fortbildung in der dritten Phase der Lehrerbildung bei.

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich	Unterrichten
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die unterschiedlichen Lernkompetenzbereiche entsprechend dem Thüringer Lehrplan unterscheiden und mit Schwerpunktsetzung integrativ umsetzen - entsprechend der besonderen Stellung des Faches Deutsch im Fächerkanon unterrichten - Freude am Umgang mit Literatur und Leseneugier wecken - gezielt grundlegende Kultur- und Arbeitstechniken entwickeln - Inhalte und Methoden nach Lehrplan und Altersspezifik aufbereiten - Übungs- und Anwendungsprozesse gestalten - Kommunikationsstrategien bewusst einsetzen und ihre Anwendung durch die Schüler fördern - unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen einsetzen - mit traditionellen und modernen Medien arbeiten und den kritischen Umgang mit diesen fördern - Medien, Methoden und Sozialformen sach- und adressatenbezogen integrieren - den Unterricht allein und im Team reflektieren, kritische Selbstwahrnehmung entwickeln und schlussfolgern
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrplan und Kompetenzmodell - Varianten der Planung des Deutschunterrichtes, z.B. Jahresplanung (integrativ vs. traditionell), fächerübergreifende und fächerverbindende Planung, projektorientierte Planung - Spezifik der Lernbereiche des Deutschunterrichtes - fachspezifische Zielsetzungen und Unterrichtsmethoden - Übungs- und Anwendungsprozesse - Kommunikationsmodelle - Lern- und Arbeitstechniken - Varianten der Leistungsmessung und Bewertung
Kompetenzbereich	Erziehen
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale und kulturelle Benachteiligungen erkennen und Hilfen und Präventionsmaßnahmen realisieren - zu bewusstem, normgerechtem und adressatenbezogenem Sprachgebrauch erziehen - Lern- und Leistungsbereitschaft bei Schülern wecken und stärken - mit unterschiedlichen Möglichkeiten des Motivierens den Stoff bedeutsam werden lassen - Werte und Werthaltungen reflektieren und entsprechend handeln - soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse über Sprache gestalten - Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz über spezifische Unterrichtsinhalte fördern

	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsmaßnahmen gezielt einsetzen - zur Medienkompetenz erziehen - mit anderen Bildungsträgern kooperieren, z.B. Bibliotheken, Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften, Museen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - veränderte Kindheit, z.B. Verlust an sinnlich-konkreten Erfahrungen, zuhören, hören, lesen, sprechen - angemessener Sprachgebrauch als Zeichen der Achtung und Wertschätzung des Kommunikationspartners - lesbare, normgerechtes und adressatenbezogenes Schreiben - Werteerziehung - Kommunikationsstörungen
Kompetenzbereich	Beurteilen
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Diagnoseinstrumente differenziert einsetzen - Begabungen erkennen und Möglichkeiten der Begabungsförderung nutzen, z.B. Literaturwettbewerbe, Vorlesewettbewerbe, Jugend debattiert - die Entwicklungsstände einzelner Schüler im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch und in der Lesekompetenz erheben - adressatenbezogene Aufgabenstellungen konzipieren - Leistungen differenziert erfassen - Bewertungsmodelle anwenden und Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht begründen - rechtliche Rahmenbedingungen der Bewertung und Zensurierung korrekt anwenden
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der Lernkompetenzen - Förderrichtlinien, z.B. Legasthenie - unterschiedliche Leselernkonzepte und deren Konsequenzen - Beurteilungskriterien und Bewertungsmodelle
Kompetenzbereich	Innovieren
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Belastungen umgehen und die Arbeitszeit sowie Arbeitsmittel zweckdienlich und effizient einsetzen - Mitwirkungsmöglichkeiten wahrnehmen - die eigene Arbeit und deren Ergebnisse für sich und andere dokumentieren - kollegiale Beratungen als Hilfe im pädagogischen Prozess praktizieren - die Möglichkeiten der regionalen und überregionalen Fortbildungen und die Ergebnisse der Bildungsforschung nutzen und diese im Unterricht anwenden
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - schulische Projekte - Schulentwicklung - Portfolio - Fortbildung über Institutionen und Medien - Selbsteinschätzung und Fremdwahrnehmung - Verfahren und Instrumente der internen Reflexion und Evaluation von Unterricht und Schule

